

Interview mit Simon, Airbnb-Gast, persönlich, 25.02.2016

Interviewerin: LS, Transkript: LS

Das Interview besteht aus zwei Aufnahmen, die hier zusammengefasst wurden. Die Aufnahme musste unterbrochen werden, da es an der Tür klingelte und der Interviewte Besuch bekam. Nach etwa 20 Minuten konnte dann der zweite Teil aufgezeichnet werden. Im Vorgespräch zum eigentlichen Interview erzählt der Interviewte, dass er Airbnb nicht nur als Gast nutzt, sondern auch mit der Rolle des Gastgebers vertraut ist.

Luise: Moment. Dann starte ich die Aufnahme und für mich wäre es schön, wenn du dich am Anfang einmal ganz kurz vorstellst, also nur dein Alter, dein Beruf und falls du dich da erinnern kannst, wie du zu Airbnb gekommen bist. #00:00:12-1#

Simon: Mhm. Also mein Namen ist (*Simon*), ich bin 27 Jahre alt. Offiziell bin ich, glaub ich, Student. Und zu Airbnb bin ich gekommen ... über n Freund, der hat eine Reise in die Ukraine gemacht, im Sommer 2013. Und der hat mir davon erzählt, dass das total geil ist. Und dann hab ich's ausprobiert und war total begeistert. #00:00:43-4#

Luise: Und warum hast du dich als Gast bei Airbnb angemeldet oder hast du dich zuerst als Gastgeber bei Airbnb angemeldet? #00:00:50-3#

Simon: Nee, ich hab mich erst als Gast angemeldet, weil ich mit meiner damaligen Freundin eine Reise nach Osteuropa gemacht hab. #00:00:56-9#

Luise: Okay. #00:00:57-9#

Simon: Ja. Und es halt darum ging, günstig unterzukommen. Und es ist ja wirklich häufig so, dass es günstigster ist als n Hostel. #00:01:07-7#

Luise: Das heißt, das war auch am Anfang so deine Grundmotivation? #00:01:11-1#

Simon: Ja. #00:01:11-2#

Luise: Okay. Und wie regelmäßig nutzt du Airbnb als Gast? Was würdest du sagen? #00:01:18-5#

Simon: Ich hab das in, zwischen 2013 und ... Ende 2014 regelmäßig genutzt, also monatlich. Und seit 2015, Anfang 2015 gar nicht mehr. #00:01:43-9#

Luise: Warum nicht? #00:01:44-9#

Simon: Weil ich aus Hildesheim weggezogen bin und in Hamburg es sich nicht angeboten hat, es als Host zu vermieten. Und ich war seit nem Jahr jetzt knapp nicht mehr richtig im Urlaub, wo sich das hätte anbieten können. #00:01:55-4#

Luise: Aber das heißt in Hildesheim hast du auch gehostet? #00:01:58-0#

Simon: Ich hab nur in Hildesheim gehostet, ja. #00:01:59-5#

Luise: Okay. Und wie war das für dich? Wie sind da deine bisherigen, also jetzt als Host, wie sind da deine bisherigen Erfahrungen? #00:02:05-9#

Simon: Als Host, das fand ich geil. Also ich war der erste, der es in Hildesheim ernsthaft betrieben hat. Also Ende 2013, wenn du da bei Airbnb auf Hildesheim warst und nach

Hosts gesucht hast, hast du nur so n widerwärtigen Typen in der Nordstadt gefunden, der so n super schlechtes Foto hatte, wo nur so n Fernseher abgebildet war und er so überbelichtet im Anschnitt und das sah super schäbig und ekelhaft aus. Und es stand auch gar nicht richtig bei, was das für ne Behausung ist. Und das sollte dann aber trotzdem irgendwie 60 Euro die Nacht kosten oder so. Und dann noch gab's so eine andere Frau in der Oststadt irgendwo, aber die war auch so Ende 60 oder so und das war auch so ganz seltsam. Und dann bin ich gekommen! #00:02:53-8#

Luise: Du bist quasi Airbnb-Botschafter für Hildesheim gewesen? #00:02:56-9#

Simon: Voll! Und hab dann ... für 20 Euro die Nacht mein Zimmer vermietet. Für zwei Leute. Und wusste gar nicht, dass es so häufig irgendwelche Tagungsgäste gibt an der Uni, also besonders bei dem Campus, der bei uns um die Ecke war, die Straße runter. Also echt so zwei Minuten zu Fuß. Und da waren häufig irgendwelche Soziologen oder Pädagogen ... oder Psychologen bei irgendwelchen Tagungen und die fanden das dann halt total spitze, dass das halt direkt um die Ecke war. Und darüber hab ich dann echt im Monat ... 200 Euro verdient. #00:03:35-7#

Luise: Okay. #00:03:36-9#

Simon: Ja, also echt so zehn Nächte das Teil vermietet. #00:03:39-8#

Luise: Und auch immer gute Erfahrungen gemacht oder ...? #00:03:42-0#

Simon: Ja. Ich hatte, also ich hatte ... nicht eine schlechte Erfahrung bis auf ... Ich hatte einmal so n krasses Ökopärchen, die haben es, keine Ahnung wie, geschafft, so n blauen, langen Fleck an meiner Wand zu hinterlassen. Als ob so jemand zehn Minuten mit so nem blauen Tuch oder so, so an der Wand gerieben hätte, so sah das aus. Also so auf Höhe des Betts war da so n blauer Streifen. Das war irgendwie so n bisschen komisch, aber ... nicht so, nicht weiter dramatisch. Und ich hatte einmal ein Pärchen, die haben mich richtig krass aufgeregt. Die kamen aus Tschechien, glaub ich. Und hatten n Jahr in London gelebt und ... sie war, also denen war so ganz wichtig, sofort zu sagen, was sie sind. Und die hatten, glaub ich, zu viele Blogs gelesen, also zu viele Lifestyle-Magazine. Er war auf jeden Fall Grafikdesigner und sie war Bloggerin. Und die haben in London gelebt und dann haben die sich gedacht: „Wir wollen voll viel reisen uns so“ ... Und es ist eigentlich genauso teuer, wenn sie umher reisen wie wenn sie in London in ner Wohnung leben. Also war es ihnen voll wichtig, viele Leute kennenzulernen und an viele Orte zu kommen und viel zu sehen, bla bla bla. Das ist halt, die waren so richtig, als ob die VICE so direkt mit nem Trichter in ihr Hirn gestampft worden wäre. Und ... denen hab ich, glaub ich, zu offen über die Stadt Hildesheim hergezogen. Ich hab halt gesagt: „Es ist n Haufen Scheiße, die Stadt ist kacke“ und dann noch bisschen darüber geredet, dass alle rumheulen, dass die Stadt so hässlich ist wegen des Bomben-Holocausts. Und ich glaub, das haben die irgendwie in den falschen Hals bekommen. Ich hatte auch n schlechten Tag. Und die hatten auf jeden Fall für eine Woche mein Zimmer da gemietet und sind nach einer Nacht wieder abgehauen. #00:05:32-5#

Luise: Oh, ohne was zu sagen? #00:05:34-4#

Simon: Nee, nee, die haben mir dann, sind dann zu mir gekommen in die, also ich saß in der Küche und dann kamen die zu mir an und meinten so: „Ja, also, ich glaub, das ist hier nicht der Ort, an dem wir sein möchten. Wir fahren, glaub ich, weiter“. Und die hatten auch so n kleinen Hund dabei, so n weißen. Der war auch so, also der war so ungefähr so groß

und komisch. Ja und dann sind die weitergezogen. Ah, die waren irgendwie, die waren *strange*! #00:05:56-2#

Luise: Krass. #00:05:56-5#

Simon: Ja und, aber die haben nicht storniert. Also ich hab die Kohle bekommen für die fünf Nächte. Aber die sind abgehauen. #00:06:02-7#

Luise: *Strange*! #00:06:03-8#

Simon: Ja, richtig *strange*. Vor allem, weil sie vorher auch so gelabert haben, dass sie so mega open-minded sind und bla. Und dann (macht ein verneinendes Geräusch). Ja. #00:06:11-9#

Luise: Krass. Und wenn du selber Gast bist, mietest du dann immer die ganze Unterkunft oder mietest du dann auch manchmal n Zimmer? Oder bei Airbnb gibt es ja sogar die Option, n *shared room* mit seinem Gastgeber dann zusammen zu mieten. #00:06:24-2#

Simon: Also ich mach immer *private room*. Also ich find's geiler, wenn es die ganze Unterkunft ist, also wenn es einfach ne kleine Wohnung ist oder sowas. Das mag ich am liebsten. Aber ansonsten halt *private room*. #00:06:35-4#

Luise: Und warum? #00:06:36-7#

Simon: Weil ich ja auch Privatsphäre haben will. Und wenn du jetzt so ne Wohnung hast und in irgend so nem Gemeinschaftszimmer knackst, irgendwo auf ner Couch, du hast ja keine Ahnung, was da ansonsten für *peepz* rumrennen! Und (schnipst) –zack!– sind deine Sachen weg und dann guckst du blöd! #00:06:53-7#

Luise: (lacht) #00:06:54-9#

Simon: Dann bringt dich dein ... ja, deine offene Art auf Menschen zuzugehen ja auch nicht weiter. Also ... so Plattformen wie Couchsurfing in allen Ehren, aber ich bin es auf jeden Fall nicht. #00:07:06-6#

Luise: Okay. #00:07:07-2#

Simon: Ich bin da eher misstrauisch. #00:07:08-6#

Luise: Okay. Und für was für ne Art von Reisen nutzt du oder hast du Airbnb genutzt?

War es immer nur privat oder war das auch mal// #00:07:16-3# Simon: Geschäftlich? (lacht) #00:07:17-6#

Luise: Ja, für die Uni zum Beispiel, wie du vorhin gesagt hast.

Simon: ... #00:07:22-4#

Luise: Eher privat? #00:07:23-2#

Simon: Nee, nur privat. #00:07:23-9#

Luise: Okay. #00:07:23-9#

Simon: Ja. Ich würd gar nicht auf den Trichter kommen, weil ansonsten ... kriegt man eigentlich immer, also jetzt so wenn man für (*Name des Arbeitgebers*) irgendwo ist oder so was und mal ne Übernachtung irgendwo stattfindet, kriegt man immer n Hotel. Deswegen. #00:07:36-8#

Luise: Und das ist auch okay für dich? Da denkst du nicht: „Oh, ich würde aber viel lieber in nem Airbnb-Haus wohnen“? #00:07:43-4#

Simon: (affektiert mit hoher Stimme) Um hier die *locals* kennenzulernen! (lacht) Nee, überhaupt nicht, nein. (lacht) #00:07:45-3#

Luise: Okay. (lacht) Und wenn du es gemacht hast als Gast, warst du da immer alleine unterwegs oder warst du da auch mit, also hast du dann quasi in deinem Namen auch für andere mitgebucht? #00:07:54-6#

Simon: Ich hab eigentlich immer in meinem Namen für andere mitgebucht. #00:07:58-0#

Luise: Okay. Und war das schon mal n Problem? #00:07:59-4#

Simon: Nö, nie. #00:08:00-8#

Luise: Jetzt wird's n bisschen kitschig: Was war denn ein besonders schöner Moment, den du, wo du so sagst: „Okay, den konnte ich halt so in der Art vielleicht nur über Airbnb erleben“? #00:08:10-9#

Simon: Boar #00:08:11-4#

Luise: Gibt es da irgendwas, wo du sagst, das ist n Reiseerlebnis, das wär vielleicht so nicht so einfach zustande gekommen? #00:08:17-7#

Simon: ... Ähm ... Mal nachdenken #00:08:29-5#

Luise: Vielleicht ne besonders schöne Wohnung oder n besonders schöner// #00:08:32-8#

Simon: Ja, ich überleg grad. Ich versuch gerade diese Osteuropa-Reise so nachzuempfinden. Boar! ... #00:08:47-6#

Luise: Wir können auch in die andere Richtung anfangen. Du kannst auch sagen, ob es irgendwas gab, wo du, was richtig unangenehm war. #00:08:54-3#

Simon: ... Ich versuche mich grad an irgendwas Besonderes zu erinnern! #00:09:00-3#

Luise: (lacht) #00:09:00-5#

Simon: (lacht) ... Also ich finde halt, die Überraschung ist häufig nicht so gegeben, weil du ja vorher das Zimmer in ungefähr allen erdenklichen Perspektiven schon gesehen hast. Du hast dir vorher meistens schon, also ich war meistens in größeren Städten, wo es auch immer *StreetView* gibt, hab ich mir die Umgebung schon angeguckt. Und dann ist es einfach so nichts, nichts Besonderes. Und wenn du jetzt so auf irgendwelche Begegnungen mit anderen Menschen hinaus möchtest ... #00:09:31-9#

Luise: Nee, gar nicht. Also da kannst du jetzt völlig frei reden. #00:09:35-5#

Simon: (seufzt) Also in Prag fand ich's geil, als ich da war, ... da waren wir so, ohne dass wir das wussten, in so ner krassen Nuttenstraßen. Und den Schlüssel mussten wir uns abholen in so nem Imbiss, wo auch nur Nutten abgehängt haben. Und in dem Zimmer, das war riesengroß und mega günstig, da leuchtet dir halt die ganze Zeit so Rotlicht von den ganzen umliegenden Puffs rein. Das war, das war interessant. Aber jetzt nichts, wo ich jetzt sagen würde: „Wow! Das war so n Erlebnis, danke Airbnb!“ #00:10:16-2#

Luise: (lacht) Ja, genau. (lacht) Und was Negatives? Hast du auch was Negatives erlebt? #00:10:20-5#

Simon: Ja! Ja! Ja! London. Da waren wir in Shoreditch. Und das Zimmer gehörte irgend nem Franzosen und ... es hieß natürlich: „Ja, frisch bezogen blabla“. Aber halt ganz offensichtlich nicht frisch bezogenes Bett. So mit Flecken drin und Haaren und bla. Und dann halt, weil man sich in London, in Shoreditch, natürlich erlauben kann, für n entsprechend hohen Preis, also da hat das dann auch die Nacht 60 Euro oder so gekostet. Und den hab ich dann auch zum allerersten und zum ersten und einzigen Mal, ne richtig schlechte Bewertung gegeben, weil es mich so abgefickt hat! #00:11:05-3#

Luise: Wie hat er reagiert? #00:11:07-2#

Simon: (imitiert den Gastgeber, ruft laut) „Was?! Das kann gar nicht sein! Das ist mir noch nie passiert bla“, sowas halt. #00:11:15-3#

Luise: Krass. Aber du hast dann nicht, weil du kannst ja dann eigentlich nochmal immer kommentieren und so, aber du hast dann nicht mehr reagiert? #00:11:20-8#

Simon: Nee, nee. #00:11:21-0#

Luise: Hatte er dir ne gute Bewertung gegeben? #00:11:23-5#

Simon: ... Das weiß ich gar nicht mehr. Ich glaub schon, ja. #00:11:26-7#

Luise: Hast du selber denn schon mal ne Bewertung bekommen, wo du sagst: „Ah, die ist irgendwie unfair“? #00:11:31-3#

Simon: ... Nö, nö. Also ich fand die, ich hab eigentlich immer sehr gute Bewertungen bekommen. ... Die waren, nö, die waren, war alles immer, war okay. ... Eine Sache, also was n schönes Erlebnis war, ich hatte mal n Typen da, der hat sich auch für, ich glaub, zehn Tage oder so, hat der in meinem Zimmer gepennt. Aus ... wo kam der her? Aus Uruguay. Und der hatte deutsche Wurzeln, aber das spielte gar nichts zur Sache. Der war Ingenieur und der ist nach Hildesheim gekommen, um an diesem (lacht) Flugplatz einen Gyrocopter-Schein zu machen, weil in Hildesheim, da sitzt der Weltmarktführer für Gyrocopter. #00:12:24-8#

Luise: (lacht) Okay. #00:12:25-3#

Simon: Und deswegen ist der aus Uruguay nach Hildesheim gereist, um da halt irgendwie ne Woche lang diesen Gyrocopter-Schein zu machen, um dann in Kooperation mit diesem Unternehmen, die Gyrocopter in Südamerika zu vertreiben und das fett (klatscht) Mullah zu machen. Und der Typ, der war so, so von Grund auf positiv, alles war immer perfekt. „Wie war dein Tag?“ – „Perfekt! Fantastisch! Es war super!“ Der war verheiratet, der hat aber immer erstaunlich innig und häufig, ungefragt meine Mitbewohnerin geherzt und

umarmt. Also der hatte auf jeden Fall sehr viel Liebe zu geben, aber war echt n netter Kerl, aber so n bisschen, bisschen schmierig. #00:13:07-5#

Luise: Wo hast du denn eigentlich immer gewohnt, wenn du dein Zimmer untervermietet hast? #00:13:11-8#

Simon: In der WG meistens. Oder halt bei (*Name einer Freundin*) in der WG oder im Haus in ner anderen WG, ja. Oder halt in dem Zimmer von nem Mitbewohner von mir. #00:13:21-8#

Luise: Okay, aber das heißt, du musstest da schon auch irgendwie dann flexibel sein? #00:13:25-4#

Simon: Ja, ja, voll. Aber das war kein, ich war ja in Hildesheim, war kein Problem. #00:13:28-0#

Luise: Und wenn wir nochmal zurück zu diesen ganzen Bewertungen gehen, denn Airbnb selber legt da ja auch sehr viel Wert auf die Bewertungen. Wie findest du denn das, dass du prinzipiell bei Airbnb deine Gastgeber bewerten kannst und aber auch selber von ihnen bewertet werden kannst? #00:13:46-6#

Simon: Ich find das gut. #00:13:49-2#

Luise: Warum? #00:13:50-3#

Simon: Ähm ... weil es ansonsten ja wieder so n idealistisches Hippie-Ding wäre. Also ohne dass man bewertet wird, wäre ja auch gar kein Druck da, sich als Gast gut zu verhalten oder als Gastgeber dann ne vernünftige Bude zu ... gewährleisten, die vor allem auch den Ansprüchen genügt, die du halt vorher da propagierst. Also, wenn du sagst: „Geile Bude, es gibt das und das und das an Features“ und dann kommen die dahin und wohnen in so ner verkackten Abstellkammer ohne Sonnenlicht, wär ja auch für'n Arsch! Also ich glaub, das ist einfach was Notwendiges, was es braucht und woran es, wo ((sich)) auch niemand irgendwie anpissen sollte. #00:14:30-1#

Luise: Das heißt, du glaubst du schon, dass du dich selber auch anders verhältst in ner Situation dann, wenn du bei nem Gastgeber zum Beispiel bist, weil du weißt, dass du später bewertet wirst? Also spielt das schon irgendwie auch ne Rolle? #00:14:40-7#

Simon: Nö, nee. Also so, da ist kein Druck da oder so. Also ich mein, nur weil ich da ne Bewertung kriegen könnte, reiße ich mich da ja nicht krass zusammen oder sowas. Also es gibt ja, wie diese Leute, die da in Berlin vor ein paar Monaten da demonstriert haben gegen den, gegen die Preissteigerungen auf dem Wohnungsmarkt und da diese Wohnung besetzt haben, ne?! Das ist ja völlig Banane! Aber irgendjemand muss da ja dann seinen Airbnb-Account geopfert haben, ne?!

[Anmerkung: Die Berliner Erwerbsloseninitiative *Basta* hatte im Januar 2016 über Airbnb eine Ferienwohnung in Berlin angemietet und diese dann als Büro für die Aufklärung über steigende Mieten und Verdrängung.] #00:15:06-6#

Luise: Ja, das stimmt. ... Und weil du gerade Berlin sagst, das passt dann auch immer ganz schön, Berlin ist ja diese, also Berlin ist ja prinzipiell ne Stadt, die ziemlich Anti-Airbnb eingestellt ist. Was hältst du denn davon, wenn Gastgeber ihre Zimmer oder n Wohnung nur anmieten, um sie dann bei Airbnb zu vermieten und quasi gar nicht selber da drin leben oder Ferien machen oder so, sondern// #00:15:32-4#

Simon: Das find ich scheiße! Weil das zerstört ja tatsächlich, auch wenn ich gegen so Idealismus-Blablabla bin, zerstört ja echt diese Idee von Airbnb und, in Hildesheim jetzt nicht, weil da würde sich, glaub ich, niemand ne Wohnung kaufen, um sie dann zu vermieten über irgendwelche Plattformen, aber das (räuspert sich) macht ja für Leute wie mich, die das halt so betrieben haben wie es, glaub ich, ursprünglich gedacht war, diese Plattform eigentlich kaputt. #00:15:58-9#

Luise: Ja. #00:15:59-6#

Simon: Aber, also die Erfahrung hab ich ja auch gemacht, das ... du an irgend nem Ort ne Airbnb-Bude suchst und dann sind es häufig nur Hostels, die halt ihre Zimmer über Airbnb auch vertreiben. #00:16:13-2#

Luise: Ja. Aber das wär dann für dich, also würdest du das dann trotzdem buchen oder wär das schon// #00:16:17-7#

Simon: Das musste ich dann zwangsläufig auch buchen, aber ich find's geiler, wenn man in ner Privatwohnung ist. Weil da ist meistens mehr Komfort, mehr Platz, mehr Privatsphäre. Ja. Geileres Internet. #00:16:28-5#

Luise: (lacht) Internet ist wichtig? #00:16:29-8#

Simon: Voll! #00:16:30-6#

Luise: Okay. Und was würdest du sagen, was ist bei so nem Airbnb-Inserat für dich noch ausschlaggebend? Also was muss so n Inserat erfüllen, damit sagst: „Okay, das würde ich buchen“? Was sind Dinge, auf die du da besonders geachtet hast? #00:16:44-2#

Simon: Hhm ... Ganz vorneweg die Lage. ... Das ist eigentlich immer das Wichtigste. Dann ... schon auch so die Einrichtung und ob es vernünftiges Sonnenlicht gibt und ... auch wie die sanitären Einrichtungen, Anlagen eingerichtet sind. Also es gibt ja häufig so Inserate da hast du dann keine Fotos so vom Badezimmer und das ist auf jeden Fall kein gutes Zeichen. #00:17:17-8#

Luise: Ja. #00:17:18-3#

Simon: Ja, aber echt das wichtigste: die Lage. #00:17:22-6#

Luise: Und guckst du dir das Profil von deinem Gastgeber dann nochmal an, bevor du buchst? #00:17:26-7#

Simon: Nö, das persönliche? #00:17:28-0#

Luise: Genau. #00:17:28-5#

Simon: Vielleicht mal einen schnellen Blick aufs Foto oder so, aber #00:17:30-2#

Luise: Spielt eigentlich keine Rolle? #00:17:31-8#

Simon: Nö. #00:17:32-7#

Luise: Worauf achtest du, wenn du als Gast in der Wohnung, in der fremden Wohnung dann ja sozusagen, bist? Also ich mein, der Klassiker ist, keine Ahnung, ich zum Beispiel, ich komm rein, ich guck mir, wenn die Schlüsselübergabe vorher war, erstmal irgendwie

einmal alle Räume an. Guck, ob das irgendwie so alles sauber ist. Aber ich habe mir sagen lassen, es gibt auch Leute, die gucken erstmal in alle Schränke, die gucken erstmal alle Bücher durch, die ... #00:17:58-7#

Simon: Nee, also da hab ich voll Respekt so vor der Privatsphäre, bin aber, glaub ich, auch einfach nicht so neugierig und vielleicht auch einfach desinteressiert. Also Airbnb ist jetzt nicht für mich ne Möglichkeit, in die privaten Gemächer von irgendwelchen Leuten einzudringen und dann hehehe neugierig wie so n Pumuckel irgendwas durchzustöbern. Ich hab ja dann meistens auch was anderes zu tun in der Stadt. Also ich bin ja an dem Ort, um die Stadt zu sehen und nicht, um da irgendwelche Tagebücher zu lesen von irgendwelchen Hansels, also nee! Also ich guck mir meistens mein Zimmer an und dann pack ich meine Sachen aus und dann geh ich wieder, so. #00:18:41-3#

Luise: Ja. ... Wie machst du das mit deiner eigenen Privatsphäre, du hast gesagt, du mietest oder hast halt oft auch n Privatzimmer dann nur gemietet, dann ist ja meistens der Gastgeber auch irgendwie früher oder später auch mit dir in der Wohnung anwesend. Machst du dann die Tür zu oder? #00:18:55-5#

Simon: Kommt voll auf den, auf die Person an. #00:18:58-4#

Luise: Okay. #00:18:59-1#

Simon: Also ich hab's eigentlich noch nie erlebt, dass der Gastgeber dann mit in der Wohnung gewohnt hat, sondern halt dann Mitbewohner oder halt andere Gäste, weil häufig war das dann halt ne Wohnung mit mehreren Zimmern und nem Bad, was man sich geteilt hat. Und dann waren die anderen Leute halt auch Gäste, so. Aber ja, da hab ich dann meistens die Tür auch zugemacht oder so. #00:19:26-3#

Luise: Und hattest du das schon Mal, dass ein Gastgeber dir unsympathisch war, dass du dachtest: „Oh, wie soll ich das jetzt mit dem hier aushalten, oder mit der//“ #00:19:34-3#

Simon: Nee, nee! #00:19:50-9#

Luise: Immer Glück gehabt? #00:19:51-7#

Simon: Echt immer offenbar Glück gehabt, ja, weil ich hatte das noch nie, dass ich so dachte: „Bäh, kotz, bitte, bitte geh weg“ #00:19:58-4#

Luise: Okay. ... Wie verhältst du dich, wenn du die Wohnung deines Hosts zum ersten Mal betrittst? Also tatsächlich diesen Check-In. Weil du bist ja, wie gesagt, in ner fremden Wohnung, da ist ja irgendwie ne fremde Atmosphäre drin, bist du vielleicht das erste Mal dann doch irgendwie eher verhalten? Oder ist das gleich so, naja, du hast das gemietet, du bist jetzt hier, es ist jetzt für die Zeit deins, temporär. #00:20:22-4#

Simon: Also ich bin, ich hab Respekt vor den Räumlichkeiten, weil ich weiß, ich bin hier gerade in einer anderen Wohnung und meistens wohnen da ja noch andere Leute. Also tauch ich da nicht auf und benehm mich als ob ich da halt hausen würde und bin halt Gast, so. Aber ... keine Ahnung, also ich bin respektvoll, aber mehr halt auch nicht. #00:20:45-5#

Luise: Benutzt du dann auch so, keine Ahnung, Gegenstände mit? Also sowas wie den Föhn im Bad oder in der Küche dir was kochen oder hast du da dann auch// #00:20:55-5#

Simon: Kommt auch auf vor allem auf die Länge meines Aufenthalts an und auf den Ort. Also ... ich war mal in, wo war das? In Split. (es klopft an der Wohnungstür) Ja? (lacht) Können wir das kurz unterbrechen? #00:21:16-4#

Luise: Ja, klar. #00:21:17-1#

Simon: (zur Haustür gerichtet) Was is? #00:21:19-3#

— Interview wird nach einer Unterbrechung fortgesetzt —

Luise: Wie verhältst du dich, wenn du die Wohnung deines Hosts wieder verlässt? Wie hinterlässt du das Zimmer? #00:00:08-5#

Simon: Ähm ... ich mach eh nie viel Chaos, deswegen gibt es gar nicht so viel aufzuräumen, aber also es gibt es schon aber auch, dass irgendwie nicht alles aufgeräumt ist. Es ist ja nicht so, dass wenn ich reinkomme, n Foto mache und es dann in den Originalzustand zurück versetze, wenn ich abhaue. Aber einfach ordentlich, Bett mach ich nicht zwangsläufig, aber meistens. Ja, das war's. Meistens schreib ich noch n kleinen Zettel, so „Vielen Dank“ oder so, aber eigentlich auch immer mit dem Hintergedanken, ne gute Bewertung zu bekommen. Weil das, denk ich mir immer, könnte das Zünglein an der Waage sein! #00:00:45-2#

Luise: (lacht) Der Zettel, der alles entscheidet! #00:00:47-2#

Simon: Ja #00:00:47-8#

Luise: Hattest du oder hast du mit einem deiner Gastgeber nach deinem Aufenthalt oder sogar heute noch Kontakt? #00:00:54-2#

Simon: Nein. #00:00:55-0#

Luise: Gar nicht? #00:00:55-1#

Simon: Nein. #00:00:56-0#

Luise: Okay. Und wenn du dir jetzt quasi die Website als solche in Erinnerung rufst, welche Informationen hast du in deinem Airbnb-Profil und warum hast du sie angegeben? Also, vielleicht sowas Einfaches zum Anfang: Hast du n Profilbild? Und wenn ja, kann man dich darauf sehen? #00:01:14-3#

Simon: Ich hab n Profilbild, man kann mich sehen, das ist auch mein Bewerbungsfoto, was ich ansonsten halt bei Bewerbungen reinpacke. Weil da seh ich, glaub ich, sehr offen und nett aus. Und ich hab drin, was ich studiere, also ich hab das seitdem nicht mehr geändert. #00:01:36-6#

Luise: Ja. #00:01:37-2#

Simon: Was ich studiert habe zu dem Zeitpunkt, steht da drin. Wo ich geboren und aufgewachsen bin und dann so zwei *facts* irgendwie, irgendwas mit Medien oder sonst so n Kram halt. Dass man mich so grob in irgend ne Schublade auf jeden Fall stecken kann, ansonsten (...) #00:01:55-2#

Luise: Okay. Und hast du, bist du verifiziert? Es gibt so verschiedene Verifizierungsstufen. Welche, was hast du da so? #00:02:00-5#

Simon: N Perso. #00:02:00-8#

Luise: N Perso? Hat dir das Bauchschmerzen bereitet? #00:02:03-3#

Simon: Nö, gar nicht. Ich bin da nicht so. #00:02:06-4#

Luise: Bist du auch, hast du auch deinen Facebook-Account verlinkt? #00:02:09-8#

Simon: Nein. #00:02:10-7#

Luise: Den nicht? #00:02:11-1#

Simon: Nein. ... Und ich bin bei Facebook, glaub ich, auch nicht verifiziert. #00:02:16-4#

Luise: Okay. Was// #00:02:18-1#

Simon: Kann man da seinen Facebook-Account verlinken? #00:02:19-7#

Luise: Also du kannst den auch so als weitere Verifikationsstufe hinterlegen. #00:02:26-7#

Simon: Mhm. Ich glaub, das hab ich nicht. Ich glaube, bisher hab ich das nur mit dem Perso gemacht. #00:02:32-0#

Luise: Da wird dann angezeigt, dass es dein Facebook-Profil tatsächlich gibt und wie viele Freunde du hast. #00:02:36-4#

Simon: Vielleicht hab ich das aber schon gemacht. Also wenn es nur so ist und man nicht irgendwie so// #00:02:41-1#

Luise: Nee, nee, man kommt nicht dann direkt darauf auf dein Facebook. Aber so// #00:02:43-6#

Simon: Vielleicht hab ich das schon gemacht. #00:02:44-7#

Luise: Du kannst es mit deinem Facebook, LinkedIn und, ich glaub, n GMail-Account, kannst du damit verknüpfen. #00:02:51-2#

Simon: LinkedIn? Was soll das denn? #00:02:52-9#

Luise: Ich glaub, weil die irgendwie zu Facebook gehören oder so. #00:02:55-2#

Simon: Okay. #00:02:56-3#

Luise: Und was hat dir an Airbnb besonders gut gefallen, wenn du so auf dieser technischen Ebene bist oder auf dieser digitalen? Irgendwelche *tools*, irgendwelche besonderen *features* oder irgendwie das Design? Gibt es da irgendwas, wo du sagst, das fandste voll praktisch? #00:03:11-9#

Simon: ... Hmmm ... Puuuh ... Ich glaub, da kann ich jetzt so ad hoc nichts nennen, weil ich es wirklich einfach sehr benutzerfreundlich empfunden hab, von Anfang an. Aber jetzt nichts, was mir so super krass aufgefallen wär. Aber ich, es gab halt nie irgend n Punkt, wo ich gedacht hab: „Boar ey, was ist das jetzt für ne beschissene Hürde?!“. Nur einmal wurde ich gesperrt. #00:03:44-4#

Luise: Echt? #00:03:45-3#

Simon: Ja! Aber das war irgend n, irgendwas ganz Dummes. Da hatten die n Fehler gemacht und da war ich gesperrt. Ah ja, genau! Ich war irgendwie weg, ne Woche oder so, da hatte ich keinen Laptop und auch kein Smartphone und sowas, und war dann gesperrt, weil ich nicht auf Anfragen reagiert habe. Also da war ich Host und hab halt nicht, konnt halt nicht reagieren, hab nicht reagiert. Hab ich halt keine Mails gecheckt und sonst was, war im Urlaub, so. Und dann haben die mich gesperrt und dann war es so, dass man sich nur entsperren konnte, wenn man sich die App besorgt und Push-Nachrichten zulässt. Und dann bin ich super aggro geworden. Und hab da halt angerufen und mega den Terz gemacht, weil ich es ne Frechheit finde, eine online Plattform, die ganz offensichtlich auch über einen Computer genutzt werden kann, dann halt über so n Ding dann halt zu verschlüsseln. Also ich hab kein Smartphone, wie zum Henker soll ich meinen Account entsperren, wenn ich diese App gar nicht mir besorgen kann, weil mir das Gerät fehlt, so?! Das haben die dann auch gerafft, so, und mich dann auch entsperrt. Aber das fand ich super behindert. #00:05:06-3#

Luise: Krass. Haben die sonst Einfluss darauf genommen, wie du dich so als Host verhalten hast? Also ich hab jetzt schon auch mal gehört, dass die dann sowas schreiben wie „Ey, (*Simon*), läuft doch gerade voll super“ // #00:05:17-5#

Simon: So ne komische, vorformulierte Nummer da? #00:05:20-2#

Luise: Genau: „Hoste doch noch n bisschen weiter“. #00:05:24-4#

Simon: Ja, ja solche Mails, also ich, die, die hat man bekommen. Aber die hab ich auch nicht so krass wahrgenommen. Also ich find für uns, die halt seit zehn Jahren, fünfzehn Jahren mit dem Internet umgehen, ist es super leicht, sowas innerhalb von nem halben Satz als Spam zu erkennen und dann einfach zu löschen und also gar nicht weiter irgendwie ins Hirn vordringen zu lassen, deswegen hat mich sowas nie genervt. #00:05:52-2#

Luise: Ja. Und wenn du jetzt noch mal einen Schritt zurückgehst und dich jetzt in so nem ideellen Raum bewegst, was würdest du sagen, was macht n guten Airbnb-Gastgeber und was n guten Airbnb-Gast aus? Was für Eigenschaften sollte der oder die erfüllen? #00:06:11-5#

Simon: Hmmm, also ich find's, wie gesagt, wichtig, dass man Respekt hat. Und dass man diese möglicherweise vor ner Anonymität, dadurch, dass n Schlüssel irgendwo hinterlegt wird und man keinen direkten Kontakt zu irgendnem anderen Menschen hat, sei es jetzt n Mitbewohner oder der tatsächliche Host, dass man das irgendwie missbraucht oder nutzt, um was kaputt zu machen oder einzustecken oder sonst was. Und ich find's halt auch wichtig, wenn man jetzt Gast ist irgendwo und Orte, sei es n anderes Zimmer oder n Schrank oder sonst was, sind ganz offensichtlich versperrt oder mit irgendwas überhängt oder so, dass man da nicht rangehen soll und dann geht man da halt auch einfach nicht ran, so. #00:07:03-8#

Luise: Und demgegenüber wäre dann ein schlechter Gast und ein schlechter Gastgeber? #00:07:07-5#

Simon: Der so alles durchschnüffelt, so n Gast wär halt, der sich alles anschaut und so, so ungefragt sich irgendwo reindrängt, wo er sich nicht reindrängen sollte. Und ich find das sollte auch sowas Non-Verbales sein, das müsste gar nicht irgendwie belabert werden, sondern den Anspruch stell ich einfach an Leute, dass die sowas rafften. Und wenn sie es nicht tun, finde ich sie halt behindert. #00:07:28-0#

Luise: Und ein schlechter Gastgeber? #00:07:30-0#

Simon: N schlechter Gastgeber, der lügt. Der schreibt in seine Annonce Sachen rein, die nicht der Realität entsprechen. ... Und ist nicht erreichbar oder wenn es, wenn man ihn darauf hinweist, dass Dinge scheiße sind, dass er dann so tut von wegen „Oh, davon hab ich nichts gewusst“ oder „Das kann gar nicht sein“. Das find ich behindert. Mir ist noch was eingefallen! Du hattest ja vorhin gefragt, ob ich noch Kontakt habe zu Leuten blabla. Ich hatte mal über Airbnb eine Uschi, die hat, die war so um die 50. Und die hat eine schulische Weiterbildung im medizinischen oder Pflegebereich oder so gemacht. Und da gibt's ja tatsächlich in Hildesheim so n Zentrum für, so wie es in Hildesheim so viele kleine Dinge gibt, beruflich, von denen man noch nie was gehört hat, die man aber da halt machen kann und aus ganz Deutschland oder aus der ganzen Welt hinkommt, um es da halt zu absolvieren. Wie dem auch sei, diese Frau kam aus Rheinland-Pfalz und musste den schulischen Teil dieser Ausbildung immer in Hildesheim absolvieren. Und die hatte ich einmal über Airbnb da und dann haben wir das immer ohne Airbnb geregelt. Also sie hat mir ihre Nummer gegeben und dann war's immer so, sie hat halt angerufen, wenn sie das Zimmer brauchte oder ne Übernachtungsmöglichkeit brauchte. Wenn ich dann selber da war und das Zimmer brauchte, hab ich's halt immer meiner Mitbewohnerin weitergegeben oder an andere Leute im Haus, so. #00:09:08-4#

Luise: Ah, okay. Um quasi auch so n bisschen Airbnb's Servicegebühr zu umgehen? #00:09:14-2#

Simon: Ja, das ist ja, für wen ist das relevant? Nur für mich, ne? Ja. Joar, gut, das waren immer zwei Euro, ne, das war nicht so das Ding. Es war einfach unproblematischer, ja, direkt da irgendwie, ja. #00:09:29-7#

Luise: Und jetzt wird es nochmal zum Abschluss n bisschen allgemeiner. Viele Dinge oder dieser ganze Airbnb-Kosmos funktioniert ja nur, weil es das Internet gibt, so banal das erstmal klingt. Jeder kennt das aber dann auch, dass es Situationen gibt, wie abhängig man dann manchmal von dem Internet ist, weil, ja, keine Ahnung, du bist irgendwo und dann hast du dir meinetwegen die Adresse nicht richtig rausgesucht und, oder du hast dir die Telefonnummer nicht rausgeschrieben und gerade im Ausland hat man ja nicht immer Roaming-Daten. Gab es bei dir schon mal so ne Situation im Airbnb-Kontext, wo du gesagt hast// #00:10:01-8#

Simon: Das ist scheiße, weil ich kein Internet habe? #00:10:04-5#

Luise: Genau. Ne Situation, die eigentlich nur so blöd war, weil es kein Internet gab? #00:10:07-9#

Simon: Hm ... Hm. Tatsächlich, wie du vielleicht anhand dieser Wohnung erkennen magst, hab ich so eine leichte Zwangsstörung, was so Ordnung betrifft. Deswegen hab ich mir immer im Vorfeld auch eigentlich alles, was notwendig war, auch notiert in so nem Büchlein, was ich habe. Deswegen hatte ich nie da irgendwelche Probleme. Einmal hatte ich n Problem, aber das hing nicht mit dem Internet zusammen. #00:10:41-6#

Luise: Was war das Problem? #00:10:42-9#

Simon: Das war in Budapest. Und dann standen wir vor der Unterkunft und der Typ war nicht da. Und in der Wohnung war niemand und dann hab ich dem Nachrichten geschrieben, er hat nicht geantwortet. Dann hab ich den angerufen und bei dritten Mal oder so ist er dann rangehen und hat dann irgendwas gelabert von Unfall hätte es

gegeben, also nicht bei ihm, sondern irgendwo im Verkehr und deswegen wäre er jetzt so spät dran, blabla, voll rumgelogen. Und im Endeffekt war er ne Stunde zu spät da. Und dann war es auch so ne sehr grimmige Abwicklung von dem Ganzen. Hat uns den Schlüssel gegeben, blabla, wir sind in die Wohnung, blupp, und er ist wieder abgezischt. Aber das war halt etwas, was er verschuldet hatte, aber was halt so nichts mit dem Internet oder so zu tun hatte. #00:11:33-4#

Luise: Ihr seid ja trotzdem in die Wohnung gekommen. #00:11:36-0#

Simon: Ja, ja. Im Endeffekt dann schon, ja. #00:11:37-7#

Luise: Wie gesagt, ich hab dich alles gefragt, was ich wissen will. Gibt es noch irgendwas, wo du sagst, das musst du noch unterbringen, das musst du noch loswerden?
#00:11:44-3#

Simon: Ja. Weil ich hab ja vorhin erzählt, dass ich so der erste in Hildesheim war, der das vernünftig irgendwie angegangen ist. Und innerhalb von zwei Monaten ist dann (*Name eines Freundes*) mitaufgesprungen, der hat dann sein Zimmer auch, halt das Zimmer neben mir, wir haben halt zusammengewohnt, der hat das dann auch vermietet. Also waren wir beide da unten dann über Airbnb dann unterwegs. Und dann ... ist noch unsere Mitbewohnerin auf den Zug aufgesprungen, also war unsere komplette Wohnung dann halt über Airbnb im Netz. Und dann irgendwann auch, kurze Zeit später, dann auch noch zwei Zimmer über uns in der WG. Also da, wo (*Name eines Freundes*) gewohnt hat, also (*Name eines Freundes*) hat sein Zimmer vermietet und dann noch (*Name einer Freundin*).
#00:12:34-7#

Luise: Ah, (*Name der Freundin*). #00:12:35-6#

Simon: Die kennst du auch noch? #00:12:37-1#

Luise: Ja. #00:12:37-0#

Simon: Ja.(lacht) Genau und dann war halt im Nu eigentlich das ganze Haus drin. Ich glaub, irgendjemand ganz oben hat es auch noch gemacht. #00:12:47-3#

Luise: Hattet ihr denn aber nicht voll oft irgendwie so n bisschen Konkurrenz?
#00:12:49-9#

Simon: Ja, voll. #00:12:50-6#

Luise: Also das ist doch auch ein bisschen scheiße, oder? #00:12:52-6#

Simon: Ja, aber es war dann auch häufig so, dass wir uns die dann halt gegenseitig so zugeschustert haben. Also, das war schon irgendwie okay. ... Ja. Nee, das war eigentlich okay. Vielleicht hab ich dadurch dann im Monat 20 Euro weniger gemacht oder so, aber das war schon gut. Ja, aber das war, glaub ich, interessant. Und das war, also ich weiß nicht, ob das überall so läuft, aber das war halt so unser Haus war dann so das Airbnb-Haus in Hildesheim. Und ich weiß gar nicht, wie das jetzt aussieht. #00:13:27-0#

Luise: Kommt wahrscheinlich voll auch auf die Stadt an, aber cool! #00:13:30-9#

Simon: Ja. Das war cool, ja. #00:13:33-6#

Luise: Nice. Dann stoppe ich das Ganze jetzt. #00:13:38-2#

Simon: Okay. #00:13:39-1#